

KURZ NOTIERT

Einbruch in Sattelkammer

PRINZHÖFTE ▪ Bislang unbekannte Täter sind zwischen Sonnabend, 18.30 Uhr, und Sonntag, 16.30 Uhr, in eine Sattelkammer eines Hofes an der Dorfstraße in Prinzhöfte eingebrochen. Das teilte die Polizei gestern mit. Über das Diebesgutes und den entstandenen Schaden konnten die Ermittler noch keine Angaben machen. Hinweise nehmen die Beamten unter Telefon 04431/941115 entgegen.

Vortrag der Landfrauen

HARPSTEDT ▪ Tipps zur Kommunikation mit demenziell Erkrankten gibt Lilja Helms vom Verein „Pro Dem“ aus Stuhlgarten am Montag, 7. März, ab 15 Uhr im Hotel „Zur Wasserburg“ in Harpstedt. Veranstalter sind die Landfrauen Harpstedt-Heiligenrode. „Die Welt von an Demenz erkrankten Menschen sowie deren Verhaltensweisen sind oft schwer zu verstehen“, heißt es in der Ankündigung. Daher sei es wichtig, Verständnis und individuelle Strategien für den Umgang zu entwickeln. Der Vortrag zeige Probleme in der Kommunikation auf, gebe aber auch 20 konkrete Tipps, wie man besser, wertschätzender und vor allem „leichter“ mit Demenzerkrankten sprechen könne.

Anmeldungen nimmt Heike Kastens unter Tel. 04206/305179 bis Freitag, 4. März, entgegen. Nichtmitglieder sind ebenfalls zum Vortrag willkommen, müssen aber zusätzlich zu den Kosten von neun Euro für Getränke und Kuchen zwei Euro Eintritt bezahlen.

Doppelkopf in Klein Köhren

KLEIN KÖHREN ▪ Der Schützenverein Groß und Klein Köhren lädt seine Mitglieder für Freitag, 4. März, ab 19 Uhr zum diesjährigen Preisdoppelkopf und Spieleabend in das Dorfgemeinschaftshaus in Klein Köhren ein. „Für Nicht-Kartenspieler steht in diesem Jahr auch eine Dartscheibe zur Verfügung“, teilte Pressewart Bernd Gerke mit. Für die Verpflegung sei gesorgt.

Sprechstunde des VdK

HARPSTEDT ▪ Der Sozialverband VdK, Kreisverband Delmenhorst, lädt für morgen von 15.30 bis 16.30 Uhr zu einer Sozialsprechstunde ins Harpstedter Hotel „Zur Wasserburg“ ein. Christine Henke informiert in allen sozialrechtlichen Angelegenheiten und erteilt Auskunft in Rentenfragen. Anmeldungen sind unter Tel. 04221/13992 erforderlich.

Seniorenunion versammelt sich

HARPSTEDT ▪ Die Senioren-Union Harpstedt trifft sich zu ihrer Mitgliederversammlung morgen um 15 Uhr im Hotel „Zur Wasserburg“. Auf der Tagesordnung steht auch die Planung für das Jahresprogramm.

KONTAKT

Redaktion Harpstedt (0 44 31) Jürgen Bohlken 9 89 11 42
redaktion.wildshausen@kreiszeitung.de

Hungern, Marschieren und Kämpfen

Heinrich Büsing aus Klein Henstedt hinterließ seinen Nachkommen sein Tagebuch aus dem Ersten Weltkrieg

Von Sophie Filipiak

HARPSTEDT ▪ Ständiger Hunger, andauernder Beschuss durch den Feind und die Angst, verwundet oder gar getötet zu werden, – der Alltag in den Schützengräben während des Ersten Weltkrieges ist heute nur noch schwer vorstellbar. Umso aufschlussreicher sind Kriegstagebücher, in denen Soldaten ihre Erlebnisse niedergeschrieben haben. Ein solches ist im Besitz des Harpstedters Manfred Corßen. Sein Großvater Heinrich Büsing wurde gleich zu Beginn der Auseinandersetzungen – im August 1914 – eingezogen. Bis zum Ende des Krieges hielt er akribisch alles fest.

„Dem dringenden Wunsch meines Vaters folgend, habe ich es fertig gebracht, die täglichen Aufzeichnungen zu machen und stelle dieses Buch jedem Interessierenden und späteren Nachkommen zum Lesen zur Verfügung“, schreibt Büsing als Einleitung in sein Tagebuch. In feinsäuberlicher Sütterlin-Schrift – und genau das ist das Problem.

Denn als Corßen das Heft auf dem Dachboden findet, kann er es nicht entziffern. „Ich habe zwar in den ersten zwei Jahren die ‚deutsche‘ Schrift in der Schule gelernt, aber kann sie heute leider nicht mehr lesen“, erklärt er. Auch in der Familie



Heinrich Büsing (stehend, Mitte) mit Ehefrau Anna (l.) und seinen Eltern.



Manfred Corßen blättert in dem Kriegstagebuch seines Großvaters. Darin hatte dieser seine Erlebnisse als Soldat festgehalten.

fand sich niemand, der Sütterlin beherrscht. Zum Glück gab es jemanden im Bekanntenkreis, der das Tagebuch „übersetzen“ konnte.

Corßens Großvater kam am 25. Juni 1884 in Klein Henstedt zur Welt. Wie sein Vater erlernte er das Handwerk der Schuhmacherei und betrieb nebenher auch

Landwirtschaft – bis zum Ausbruch des Weltkrieges. „Am 1. August war alles gespannt“, berichtet Büsing. „Die meisten glaubten, nun wäre der Krieg schon im Gange, andere dagegen hofften auf eine friedliche Lösung. Aber nachmittags um 6 Uhr kam der Befehl: ‚Seine Majestät haben die Mobilmachung befohlen.‘“ Ein paar Tage später machte sich Büsing mit anderen Männern aus Harpstedt auf den Weg nach Osnabrück. Er wurde als Gefreiter der ersten Kompanie des Infanterieregiments 368 zugewiesen. Dann ging es nach Frankreich, an die Westfront.

In Lothringen (heute: Lorraine) kam es zur ersten Begegnung mit dem Feind: „Da plötzlich um halb 10 Uhr fing unsere Wache an zu schießen. Es dauerte nicht lange, da knallte es an allen Ecken. Wir hatten nichts eiligeres zu tun, als nach Gewehr und Patronen

zu greifen, denn wir glaubten, der Franzose stände vor der Tür. Doch es war nichts weiter los als ein französischer Flieger.“

Der Alltag der Soldaten bestand aus Märschen, Gräben ausheben und vor allem dem ständigen Hunger. Nur selten hatten die Männer Zeit und die Vorräte, um ordentlich zu essen. Da wurden auch gern in der Nacht von Feldern und Höfen Gemüse und Tiere gestohlen.

Aber auch das war mit einigen Mühen und Gefahren verbunden – wie ein Vorfall beweist: „Da riss sich die Ziege los und war mit einem Satz über den Graben in Richtung auf den Franzmann zu. Wir gleich mit zwei Mann hinterher. Aber der Franzmann wollte sich das nicht gefallen lassen, und gleich ging's wieder ping, ping, ping. Aber wir kamen mit heiler Haut davon und kriegten sie (die Ziege; Anm.d.Red.) auch

schließlich zum Schlachten.“

Sowohl wenn Kameraden verwundet oder gar getötet als auch wenn ganze Dörfer niedergebrannt wurden, nahm Büsing es meist gelassen auf. „Es war ja eben Krieg“, schreibt er.

Es gab aber auch einige wenige Lichtblicke im Soldatenalltag von Büsing. Bei-

spielsweise seine Geburtstagsfeier im Jahr 1916, als er seinen Kameraden ein Faß Bier spendierte. Doch leider ging das Gefecht weiter und die Soldaten mussten sich in Sicherheit bringen. „Ich hatte nur Angst, dass er (der Franzose) uns das Faß Bier übertrennen schoss. Aber Gott sei Dank war es nur ein Übergang, und wir konnten unsere Feier tatkräftig fortsetzen.“

Im Laufe des Weltkrieges wurden Büsing und seine Kompanie an den unterschiedlichsten Orten eingesetzt, unter anderem in der Champagne, bei Reims und vor Verdun. Alle Gefechte überstand er unbeschadet.

Von der Kriegsbegeisterung im Jahr 1914 war Ende 1918 nur noch wenig zu spüren: „Am 11. November 1918 morgens um 11.45 Uhr wurde der Waffenstillstand verkündet. Um 12 Uhr war alles ruhig. Das war doch ein Gefühl!“

Büsing kehrte nach Klein Henstedt zurück und nahm seine Arbeit als Schuhmacher wieder auf. Mit seiner Frau Anna hatte er zwei Kinder – eine Tochter und einen Sohn. Dieser hatte im Zweiten Weltkrieg nicht so viel Glück wie sein Vater. Er fiel.

Heinrich Büsing starb am 24. April 1960 und hinterließ seinen Nachkommen viele Erinnerungen an sein Leben im Krieg.



Das Etikett des Kriegstagebuchs von Heinrich Büsing aus Klein Henstedt. ▪ Foto (2): Filipiak

AUF EINEN BLICK

Vom Rennauto in den Außendienst

Mitarbeiterjubiläum von Torsten Fischer

KLEIN KÖHREN/BREMEN ▪ Als Torsten Fischer aus Klein Köhren gestern vor 25 Jahren beim Bremer Großhändler „Hillmann & Geitz“ anfang, verließ er erstmals seine Branche. Bis dahin war der eingeschworene Auto- und Porschefan bei einem Autobauer in Bremen beschäftigt, der von „Hillmann & Geitz“ beliefert wird, heißt es in einer Pressemitteilung des Unternehmens.

Nach der Schule hatte Fischer in Bremen eine Ausbildung zum Zweiradmechaniker absolviert und brachte seine Freizeit bei Rennfahrer Hermann Behrens in der Werkstatt, wo er an seinem froschgrünen Datsun Cherry schraubte. Als Krönung dieser Schrauberkarriere durfte er sogar eine Saison für diesen Rennstall einen Tourenwagen fahren.



Torsten Fischer

Nach einigen Jahren beim Bremer Großhändler wechselte Fischer vom Innen- in den Außendienst und berät Kunden bei der Auswahl spezifischer Klebstoffe. In Klein Köhren ist er vor allem als Vorsitzender und Majestät des Schützenvereins bekannt.

Israelkonflikt im Fokus

HARPSTEDT ▪ Der Frauenkreis der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Harpstedt trifft sich am Montag, 7. März, von 14.30 bis 16.30 Uhr im Alten Pfarrhaus. Das Thema ist diesmal die politische Situation in Israel und Palästina. Am Beispiel des Tempelbergs in Jerusalem stellt Pastorin Elisabeth Saathoff anhand von Bildern die Geschichte Israels dar, heißt es in der Ankündigung.

Vorbereitungen für die zweite Kulturnacht laufen auf Hochtouren

Zahlreiche Musikgruppen haben bereits ihr Kommen zugesagt

COLNRADE ▪ Die Vorbereitungen für die zweite Kulturnacht in der Samtgemeinde Harpstedt schreiten voran. Nach der gelungenen Premiere 2014 in Beckeln ist am 18. Juni die Gemeinde Colnrade an der Reihe, die Veranstaltung auszurichten.

Wie Steffen Akkermann, der im Organisationskomitee die Fäden zieht, mitteilt, haben sich bereits einige Musikgruppen und weitere Interessenten gemeldet, die mitmachen wollen. So sind unter anderem die Streichergruppe von Ute Klitte, der Gospelchor der evange-